

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 154 (2003)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweizerische Fachhochschule für Landwirtschaft

### Vorstudienpraktikum für den Studiengang Forstwirtschaft

tiefen Glaubens und christlicher Nächstenliebe. Das Schicksal der Tiere lag ihm ebenso am Herzen wie die Verbesserung der Lebensbedingungen seiner Mitmenschen im ländlichen Raum. So waren für ihn aktiver Naturschutz und intensive Waldbewirtschaftung kein Gegensatz. In beidem war ihm die gestaltende und pflegende Hand wichtig. Er widmete sich bis ins hohe Alter der Aufzucht und Pflege von Obst- und Nussbäumen. Letztere stammten – wie hätte es anders sein können – von wunderbaren Exemplaren in der Nähe von Stans ab! Auch selbst aufgezogene Mammutbäume verteilte er nach der Pensionierung gerne an die Waldeigentümer und Förster der Umgebung. Und als ich eines Tages im Staatswald beim Anzeichnen auf ein einsames *Cyclamen spec.* stiess, wusste ich rasch, woher es stammte! Ich kann mir sein Schmunzeln vorstellen, als er es pflanzte... Besonders gerne hielt sich Josef Biedermann in den Auenwäldern an der Aare auf. Hier pflanzte und hegte er «seine» Pappeln, die er einzeln einbrachte, um ja auch der ungestörten Natur ihren Raum zu belassen.

In seinem Büro hinterliess er zahlreiche Dossiers, welche Zeitschriftenartikel und Korrespondenz mit Kapazitäten im In- und Ausland enthielten. Die Suche nach neuen Methoden, Verfahren und Absatzmöglichkeiten lag ihm sehr am Herzen und fand stets sein waches Interesse. So zeugen auch im Wald Douglasien, Serbische Fichten, Schwarzföhren, resistente Ulmen und viele andere «Exoten» oder besondere Provenienzen von seiner Experimentierfreudigkeit. Dabei leitete ihn immer die Zielsetzung, die er in den sorgfältig erstellten Wirtschaftsplänen klar formulierte: Im Talwald sollten die reinen Nadelholzbestände mit Laubhölzern durchmischt werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg war aber auch im ländlichen Raum der Bedarf an Brennholz stark zurückgegangen, und es zeichnete sich noch kein Ersatzmarkt für das Laubholz ab. Deshalb wollte man «im Berg» (dem Jura) das standortsheimische Laubholz bis zur Hälfte mit Nadelhölzern ersetzen. Hier zu zeichnete Josef Biedermann manche Umwandlung der alten Stockausschlagwälder an. Dies sind heute wertvolle Flächen, auch wenn später manchenorts natürlich aufgekommene Edellaubhölzer den gepflanzten Nadelbäumchen vorgezogen wurden.

Bei aller Freude an seinem Garten und den zwölf Enkelkindern blieben Josef Biedermann nach seiner Pensionierung auch Schicksalsschläge nicht erspart, musste er doch den allzu frühen Tod eines Schwiegersohnes sowie einer seiner eigenen Töchter erleben. Er selbst hatte sich vor vier Jahren einer Operation zu unterziehen, von der er nie mehr voll genesen konnte. Am 21. September 2003 ist er friedlich eingeschlafen.

Verfasser

JÜRIG SCHLEGEL, Kreisförster, Forstkreis Olten/Niederamt

Die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen (SHL) baut gegenwärtig den neuen Studiengang Forstwirtschaft auf. Am 13. Februar 2003 hatte der Bundesrat grünes Licht für dieses neue Fachhochschul-Studium gegeben. Dabei legte er fest, dass die beiden Bildungszentren Wald Lyss und Maienfeld beim Aufbau und bei der Durchführung des neuen Studienganges mitwirken und ihre Kompetenzen einbringen sollen. Als erstes Ergebnis dieser Zusammenarbeit liegt nun eine Richtlinie über das Vorstudienpraktikum vor.

Die ersten zehn Studierenden haben ihr Studium in Zollikofen bereits am 20. Oktober dieses Jahres aufgenommen. Sie beschreiten den sogenannten «Königsweg», verfügen also über eine abgeschlossene Forstwartlehre sowie eine Berufsmaturität. Studieninteressenten, welche die schulischen Anforderungen erfüllen, aber nicht über eine forstliche Ausbildung verfügen, müssen ein zwölfmonatiges Vorstudienpraktikum in einem anerkannten forstlichen Lehrbetrieb absolvieren. Man rechnet grob geschätzt mit rund acht bis zwölf Interessierten pro Jahr, die ein solches absolvieren möchten.

Die SHL hat die Bildungszentren Wald mit der Erarbeitung und Koordination eines solchen Vorstudienpraktikums beauftragt, weil diese über die nötige Erfahrung und ein Netzwerk mit den entsprechenden Kontakten verfügen. In Zusammenarbeit mit den Kantonen und verschiedenen Verbänden und Organisationen entstand nun ein Reglement, das demnächst in Kraft gesetzt wird. Also rechtzeitig, damit die ersten Praktikanten ihr Vorstudienpraktikum absolvieren und das Studium im Herbst 2004 aufnehmen können.

Das Vorstudienpraktikum lehnt sich an die Forstwartlehre an, ohne jedoch den umfangreichen Stoff dieser anspruchsvollen Berufslehre einfach komplett zu übernehmen. Die Praktikantinnen und -praktikanten sollen in einer Holzerequipe mitarbeiten, sich Kenntnisse und Fähigkeiten von Forstwarten aneignen und in beschränktem Umfang auch Einblick erhalten in die Tätigkeit von Förstern und Forstingenieuren.

Angehende Praktikanten suchen sich in ihrem Wohnkanton selber eine Praktikumsstelle. Dazu steht ihnen die Liste der kantonal anerkannten Lehrbetriebe zur Verfügung. Diese ist beim Ausbildungsleiter des kantonalen Forstdienstes oder bei den Bildungszentren Wald erhältlich.

Kantonal anerkannte Lehrbetriebe, welche Forstwart-Lehrlinge ausbilden, kommen auch als Praktikumbetriebe für Vorstudienpraktikanten in Frage. Sie können direkt von den Interessenten kontaktiert werden. Lehrbetriebe, die sich für Praktikanten interessieren, werden gebeten, sich direkt bei den Ausbildungsleitern zu melden.

Die beiden Bildungszentren Wald in Lyss (François Fahrni) und Maienfeld (Celso Pag-

noncini) wirken als Informationsstellen und geben gerne weitere Auskünfte.

Die neue Richtlinie ist kostenlos bei der SHL Zollikofen, bei den beiden Bildungszentren Wald oder online ([www.foersterschule.ch](http://www.foersterschule.ch) oder [www.sfh.bfh.ch](http://www.sfh.bfh.ch)) erhältlich.

## Haute école suisse d'agronomie

### Stage préliminaire pour la filière forestière

La Haute école suisse d'agronomie (HESA) de Zollikofen met en place la nouvelle filière de formation des ingénieurs(-es) forestiers(-ères). Le 13 février 2003, le Conseil fédéral a donné le feu vert à cette nouvelle filière de formation HES. A cette même occasion, il exigeait la collaboration des centres forestiers de formation de Lyss et de Maienfeld à la mise en place et au déroulement de cette formation. Le premier résultat de cette collaboration consiste en une directive pour le stage préliminaire.

Les dix premiers étudiants ont débuté leur formation à Zollikofen le 20 octobre de cette année. Ils ont passé par la voie royale, ce sont des personnes disposant d'un CFC de forestier-bûcheron avec maturité professionnelle. Les personnes intéressées par ces études et possédant les connaissances scolaires requises, mais ne disposant pas d'une formation forestière, sont tenues d'effectuer un stage préliminaire pratique de 12 mois dans une entreprise forestière reconnue comme entreprise formatrice. On compte actuellement, pour l'ensemble de la Suisse et par année, avec un nombre de candidats compris entre 8 et 12 (première estimation).

La HESA de Zollikofen a mandaté les centres forestiers de formation pour l'élaboration et la coordination du stage préliminaire, car ces derniers disposent de l'expérience et du réseau de contacts requis pour un tel projet. En collaboration avec les cantons et différentes associations et organisations, des directives ont été rédigées, qui entreront prochainement en vigueur. Ceci permettra aux intéressé(e)s de débiter leur stage dès cet automne, condition nécessaire au commencement des études en octobre 2004.

Le stage préliminaire se réfère à la formation de forestier-bûcheron, sans pour autant reprendre toute la matière dense et astreignante exigée par cette formation. Les stagiaires doivent travailler avec une équipe forestière, acquérir les principales connaissances et compétences d'un forestier-bûcheron; ils auront un aperçu des tâches et activités des gardes et ingénieurs forestiers.

Les personnes intéressées par un stage préliminaire rechercheront une place de stage dans leur canton de domicile. Une liste des entreprises formatrices reconnues par les cantons est à disposition auprès des responsables cantonaux de la formation ou des centres forestiers de formation. Les entreprises qui forment des apprentis forestiers-bûcherons et qui sont reconnues par les cantons, entrent également en ligne de compte. Les entreprises intéressées sont priées de prendre contact avec le responsable cantonal de la formation.

Les centres forestiers de formation de Lyss (François Fahrni) et de Maienfeld (Celso Pag-

formations ou renseignements supplémentaires.

Ces nouvelles directives peuvent être commandées gratuitement auprès de la HESA Zollikofen ou auprès des centres forestiers de formation de Lyss ou Maiefeld ([www.ecole-forestiere.ch](http://www.ecole-forestiere.ch) ou [www.sfh.bfh.ch](http://www.sfh.bfh.ch)).

## Hochschule Wädenswil

### Informationstage für Studieninteressierte

Am Samstag 15. November 2003 sowie am Samstag 13. März 2004, 10 bis 13 Uhr, organisiert die Hochschule Wädenswil eine Informationsveranstaltung über die Fachhochschulstudiengänge:

- Biotechnologie (Biotechnologie, Pharmazeutische Technologie, Prozessinformatik, Molekularbiologie, Umweltbiotechnologie)
- Hortikultur (Pflanzenproduktion, Pflanzenverwendung, Naturmanagement, Environmental Education)
- Lebensmitteltechnologie (Lebensmitteltechnologie, Getränketechnologie, Ernährung, Kosmetik)
- Facility Management (Hospitality Management, Immobilienmanagement, Consumer Affairs)

Auskünfte erteilt Rita Albisser, Hochschulsekretariat, Tel. 01 789 99 60, E-Mail: [hs.sekretariat@hsw.ch](mailto:hs.sekretariat@hsw.ch), Homepage: [www.hsw.ch](http://www.hsw.ch).

## SCHWEIZ

### Buwal

#### Eidgenössische Jagdstatistik 2002

Laut der Eidgenössischen Jagdstatistik 2002 wurden in der Schweiz im vergangenen Jahr 9436 Wasservögel von Jägern geschossen. Die Population dieser Vogelarten wurde im Winter auf eine halbe Million geschätzt. Während die Zahl der auf Schweizer Territorium geschossenen Wasservögel in den letzten 15 Jahren zurückgegangen ist (-65%), nehmen deren Bestände laufend zu (+25%). Dies ist teilweise durch die zunehmende Nahrung bedingt, welche auf die Gewässersanierung zurückzuführen ist. Möglicherweise bestimmt auch der schlechtere Zustand der Biotope in anderen Ländern (so beispielsweise die Austrocknung von Feuchtgebieten in Spanien) die Destinationen gewisser Zugvögel und steigert die Attraktivität unserer Gegenden. Die in grösserer Zahl vorkommenden Vogelarten wurden proportional häufiger abgeschossen (6132 Stockenten, 854 Blässhühner, 1251 Kormorane) als jene Arten, welche auf der Roten Liste stehen (58 Schnatterenten, 0 Spiessenten, 0 Knäkenten). Die Wasservögel in der Schweiz sind durch die Jagd nicht bedroht; dies gilt auch für die Arten, die auf der Roten Liste stehen.

Die Jagd auf Wasservögel in der Schweiz ist geregelt und wird überwacht, so dass keine Art durch Abschüsse bedroht wird. Das Jagdgesetz sieht die Schaffung von Schutzgebieten für Wasservögel vor. Auf der Grundlage eines von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach erstellten Inventars legt die Verord-

nung von 1991 über die Wasser- und Zugvogelreservate zehn Reservate von internationaler und 18 Reservate von nationaler Bedeutung fest. Diese ermöglichen es, die Populationen der Wasser- und Zugvögel insbesondere im Winter wirksam zu schützen. In dieser Zeit findet die Jagd statt, welche allgemein den grössten Störfaktor für die Vögel darstellt. Für gewisse seltene Arten wie Wildgänse und Marmelente besteht ein Jagdverbot auf dem gesamten Territorium.

Die von den Kantonen geführten Statistiken der geschossenen Tiere sowie die von der Vogelwarte Sempach organisierten Zählungen der Wasservögel verdeutlichen, dass die Strategie mit Schutzgebieten für sämtliche Arten und dem gezielten Schutz bestimmter Arten Erfolge zeigt. Für einen noch besseren Schutz der Wasservögel müssten aber konsequenterweise auch die weiteren 18 Wasservogelgebiete unter Schutz gestellt werden, welche im Inventar der Vogelwarte Sempach aufgeführt sind.

### Buwal

#### Leitlinien 2004 bis 2007 des Förderprogramms «holz 21»

Das Förderprogramm «holz 21» des Buwal ist ein Gemeinschaftswerk von Bund, Wald- und Holzwirtschaft, Hochschulen und Umweltverbänden, das im Mai 2001 gestartet ist. Es ist in mehreren Etappen auf gesamthaft zehn Jahre angelegt. Die strategische und politische Führung des Programms liegt bei einem Steuerungsausschuss, der – unter Leitung des Buwal – mit Vertretern der mitwirkenden Institutionen aus Holzwirtschaft, Wissenschaft, Planung und Umweltorganisationen besetzt ist. Eine dreiköpfige Programmleitung ist für die operative Umsetzung des Programms verantwortlich.

Hauptziele von «holz 21» sind die Steigerung des Absatzes und der Verwendung von Schweizer Holz sowie die Stärkung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit der Holzkette bis zum Endverbraucher. Das Programm legt das Schwergewicht auf vier Punkte: bessere gegenseitige Abstimmung von Holzproduktion, Holzverarbeitung und Holzabsatz unter Förderung regionaler Kreisläufe; Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Marktorientierung der Unternehmen der Wald- und Holzwirtschaft; Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Holzeinsatz, z.B. im Bereich des mehrgeschossigen Holzbaus oder bei der Entwicklung neuer Anwendungsfelder für das Holz; Verbesserung des Image von Holz und Erhöhung des Holzabsatzes durch gezielte Kommunikationsmassnahmen.

Das Förderprogramm «holz 21» wird 2004 bis 2007 mit vier Millionen Franken pro Jahr fortgesetzt, vorbehaltlich allfälliger Buwal-Budgetkürzungen durch Bundesrat oder Parlament. Die für die erste Etappe definierten übergreifenden Zielsetzungen des Programms bleiben unverändert erhalten. Die Evaluation der ersten Programmphase 2001 bis 2003 legt jedoch strukturelle Veränderungen nahe. Deren wichtigste ist ein grundsätzlicher Wechsel vom Bottom-up- zum Top-down-Verfahren. Konkret bedeutet der Wechsel dass «holz 21» selber vermehrt Themen definiert und damit auch weitgehend

selbst finanziert. Die einzelnen Massnahmen und Projekte werden durch die Programmleitung von «holz 21» mit den betroffenen Branchen partnerschaftlich ausgearbeitet. Die Projekte werden anschliessend ausgeschrieben und als Aufträge vergeben. Der Finanzierungsanteil durch den Bund kann in einem solchen Fall bis zu 100% betragen.

Die Schwerpunkte des Programms «holz 21» wurden für die zweite Etappe 2004 bis 2007 noch enger fokussiert und unter dem Aspekt ihres Wertschöpfungspotenzials kritisch gewertet. Für die zweite Phase stehen die als strategisch wichtig definierten Themenfelder unter folgenden Stichworten: mehrgeschossiger Holzbau (inklusive Qualitätssicherung und Brandschutz); Wissenstransfer (Aufbereitung von Forschungswissen für die Praxis, Schnittstellenprojekte, Exportunterstützung); Logistik in der Wald- und Holzwirtschaft (Waldwirtschaft/Sägerei/Vorfabrikation im Holzhausbau); Kommunikation (Information zuhanden der Planer und Investoren sowie zuhanden der Holz-Endkunden).

Informationen zum Programm sowie aktuelle Projektliste und Resultatübersicht finden sich unter [www.holz21.ch](http://www.holz21.ch).

### Lignum

#### Minergie und Holzbau

Im Rahmen der 4. Schweizer Hausbau- und Minergiemesse vom 27. bis 30. November 2003 in Bern informiert Lignum über die Vorteile des Holzbaus bei der Umsetzung der Standards Minergie und Minergie-P (Passivstandard).

Der Holzbau nimmt bei Minergie-Bauten einen deutlich grösseren Anteil ein als bei herkömmlichen Gebäuden. Dass Minergie-Bauweise und Holzbau überdurchschnittlich häufig miteinander kombiniert werden, ist kein Zufall. Der für Holzkonstruktionen typische mehrschichtige Aufbau erleichtert die Installation von Komfortlüftungssystemen, wie sie der Minergie-Standard verlangt. Hochdämmende Aussenwände lassen sich als Holzkonstruktionen mit vergleichsweise geringen Bautiefen erreichen. Dadurch steht mehr Platz für Wohnfläche zur Verfügung. Weitgehende Vorfabrikation erlaubt eine hohe Präzision am Bau; die vom Minergie-Standard verlangte Dichtigkeit der Gebäudehülle zur Vermeidung von Bauschäden und unkontrollierten Energieverlusten lässt sich dadurch besser erzielen. Dasselbe gilt für die Vermeidung von Wärmebrücken. Eine gute Energiebilanz hängt indessen nicht nur von einem minimalen Einsatz von Betriebsenergie ab (Heizung, Warmwasser), sondern auch von einem tiefen Aufwand an grauer Energie für den Bau und die spätere Entsorgung des Gebäudes. Auch in dieser Hinsicht sind Holzbauten optimal.

### Fortbildung Wald und Landschaft

#### Jubiläum

Am 5. September 2003 durfte die Fortbildung Wald und Landschaft ein Jubiläum feiern: mit der Veranstaltung «Freizeitwald – Forschung und Politik» führte sie ihren 100. Kurs durch.

Träger der Fortbildung Wald und Landschaft sind der Fachverein Wald des SIA, die Crifor und der Schweizerische Forstverein. Über die Fortbildung Wald und Landschaft werden jährlich fünf bis acht Kurse auf akademischem Niveau angeboten.

Die Kurskommission bemüht sich darum, dass die verschiedenen Anbieter von Fortbildung im Bereich Wald ihre Angebote aufeinander abstimmen, da nur so mit beschränkten finanziellen Mitteln ein gutes Kursangebot aufrecht erhalten werden kann.

Kontakt: für die Deutschschweiz: A. Bernasconi und U. Schroff, E-Mail: pan@panbern.ch; für die Romandie: F. Godi, E-Mail: ggconsulting@vtx.ch; Internet: [http://www.sia-wald.ch/home/Fortbildung/fs\\_fortbildung.htm](http://www.sia-wald.ch/home/Fortbildung/fs_fortbildung.htm).

## Höhere Forstliche Fachschule Lyss

### Neue Förster diplomiert

31 erfolgreiche Absolventen der Höheren Forstlichen Fachschule erhielten am 26. September 2003 im Bildungszentrum Wald Lyss ihre Diplome als Förster HFF. Die frischgebackenen Förster – 16 Romands und 15 Deutschschweizer – übernehmen nach einer praxisorientierten Ausbildung neue Aufgaben als Kader in Forstunternehmungen und öffentlichen Forstbetrieben als Revierleiter, an Stabsstellen der kantonalen Forstdienste oder bei anderen Organisationen sowie in der Privatwirtschaft.

1996 wurde die Försterausbildung auf dem Niveau höherer Fachschulen eingerichtet. Nun wurde die anspruchsvolle und bewusst praxisnahe gehaltene Ausbildung erstmals teilmodularisiert durchgeführt. Vor ihrem Studium in Lyss absolvieren die Försterstudenten während einem Jahr berufsbegleitend mehrere Grundlagenmodule. Neu wurden mehrere Wahlpflichtmodule zusammen mit dem Bildungszentrum Wald Maienfeld durchgeführt. Der Austausch von Försterstudenten und Lehrkräften erweitert den Horizont und soll finanzielle Einsparungen bringen.

Am 5. Januar 2004 beginnen wieder 32 neue Försterstudenten in Lyss ihre Ausbildung.

## Ecole supérieure forestière de Lyss

### Nouveaux gardes forestiers diplômés

Le 26 septembre 2003, 31 étudiants de l'Ecole supérieure forestière ont obtenu le diplôme de garde forestier ESF au Centre forestier de formation de Lyss. Après une formation basée sur la pratique, ces nouveaux gardes – 16 romands et 15 suisses alémaniques – assumeront de nouvelles tâches soit comme cadres dans des entreprises forestières privées, soit dans des triages publics ou dans d'autres organisations de l'économie privée.

En 1996 la formation forestière s'est hissée au niveau d'Ecole supérieure. Pour la première fois, cette formation exigeante et proche de la pratique a été enseignée partiellement sous forme modulaire. Avant de commencer leurs études à Lyss, les futurs gardes forestiers ont dû réussir plusieurs modules de base. En fin de formation, ils ont eu le choix entre plu-

sieurs modules optionnels, ceci en collaboration avec le Centre forestier de formation de Maienfeld. Cet échange a permis d'augmenter les synergies entre les deux écoles et de diminuer les coûts de ces modules.

A partir du 5 janvier 2004, 32 nouveaux étudiants commenceront leur formation à Lyss.

## Infodienst Wildbiologie & Ökologie

### Wildwarnsystem

Jedes Jahr sterben Tausende von Wildtieren auf Schweizer Strassen. Allein bei den Rehen beträgt die Zahl der Opfer rund 7500 Tiere, sehr häufig kommen auch Füchse, Dachse und zunehmend Wildschweine unter die Räder. Die Dunkelziffer indes ist hoch – allein die Unfälle mit kleineren Tieren wie Hase oder Marder werden selten oder gar nicht gemeldet. Negative Auswirkungen können Kollisionen mit Wildtieren nicht nur auf lokale Tierpopulationen und wandernde Tierarten haben, auch der volkswirtschaftliche Schaden fällt mit jährlichen Millionenbeträgen erheblich ins Gewicht. Mit verschiedenen Massnahmen wird deshalb versucht, Unfällen mit Wildtieren vorzubeugen – oft mit mässigem Erfolg. So wird das Signal «Wildwechsel» oft nicht wahrgenommen oder bleibt unbeachtet. Seit 1993 ist nun aber an mehreren Orten in der Schweiz ein neuartiges System installiert, welches an besonders gefährlichen Strassenabschnitten eine langfristige Lösung in Aussicht stellt: das Wildwarnsystem Calstrom.

Der Infodienst Wildbiologie & Ökologie hat als wichtigen Informationsbeitrag den Artikel Wildbiologie 12/9 «Wildwarnsystem Calstrom» veröffentlicht. Er fasst Funktionsweise und Wirksamkeit dieser Wildwarnanlage zusammen, zeigt ihre Grenzen auf und beleuchtet auch die Rolle der Autofahrer. Erhältlich ist der Artikel für Fr. 6.– beim Infodienst Wildbiologie & Ökologie (Strickhofstrasse 39, 8057 Zürich, Tel. 01 635 61 31). Ein Abonnement Wildbiologie mit viermal zwei bis drei Artikeln pro Jahr kostet Fr. 43.– (Aussland: Fr. 50.–).

## Infodienst Wildbiologie & Ökologie

### Neuer Name

Der Infodienst Wildbiologie & Ökologie tritt ab 1. Oktober 2003 unter dem neuen Namen Wildtier Schweiz auf. Um die Kontinuität zu wahren, wird der alte Name Infodienst Wildbiologie & Ökologie als Untertitel beibehalten. Wildtier Schweiz ist ein gemeinnütziger Verein, der seit über 20 Jahren existiert und an der Universität Zürich mit Gastrecht angesiedelt ist. Der Verein führt im Auftrag des Buwal und der Universität Zürich die Schweizerische Dokumentationsstelle für Wildforschung (SWIS), ausserdem engagiert er sich in verschiedenen weiteren Projekten für eine überzeugende, fundierte Wissensvermittlung zum Thema Wildtiere.

Informationen im Internet neu unter [www.wildtier.ch](http://www.wildtier.ch).

## SFV-NACHRICHTEN

## Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen

### Studienreise nach Rumänien

Vom 2. bis 10. Oktober 2004 führt die Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen (Agib) eine forstliche Studienreise nach Rumänien durch. Die Anreise erfolgt mit Malev von Zürich über Budapest nach Timisoara (Westrumänien). Auf dem Reiseprogramm stehen Ur- und Wirtschaftswälder, die Donau, aber auch die Besichtigung von Städten sowie ein Konzert. Die Busfahrt quer durch Siebenbürgen führt uns durch schöne Landschaften und in die alte Hauptstadt Hermannstadt (Sibiu). Bestimmungsort ist der Nationalpark «Piatra Craiului» mit dem über zehn Jahre alten Grosswildprojekt Bär, Wolf, Luchs ausserhalb von Brasov (Kronstadt). Über den Karpatenpass bei Sinaia sind es kaum noch drei Stunden Fahrt zum Flughafen Bukarest Otopeni, von wo wir via Budapest nach Zürich zurückfliegen (kleine Änderungen bei der Detailvorbereitung vorbehalten).

Der Bus genügt auch westeuropäischen Ansprüchen und ist auch für Waldstrassen geeignet. Als Unterkünfte stehen uns Hotels mit unterschiedlichem Komfort sowie ehrgeizig entwickelte Agrotourismusbetriebe zur Verfügung. Die Führer sind national und international anerkannte, erfahrene Fachleute, die Englisch bevorzugen.

Bestellungen für den Detailprospekt (Frühjahr 2004) nimmt ab sofort [ch@forestconsult.ch](mailto:ch@forestconsult.ch) entgegen.

## Vereinsadressen:

### Präsident/Président:

Dr. HEINZ KASPER  
Bühlrain 52  
5000 Aarau  
Tel. B 062 835 28 21; P 062 824 63 09  
Fax B 062 835 28 29  
E-Mail: [heinz.kasper@ag.ch](mailto:heinz.kasper@ag.ch)

### Geschäftsführer/Chargé d'affaires:

FRANK M. KESSLER  
Dipl. Forst-Ing. ETH/SIA  
Postfach 931  
8029 Zürich  
Tel. B 01 387 12 52  
Fax B 01 387 11 00  
E-Mail: [info@forstverein.ch](mailto:info@forstverein.ch)

### Internet:

<http://www.forstverein.ch>

Seit Oktober 2003 bietet die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft SHL – in Zusammenarbeit mit anderen Bildungs- und Forschungsinstitutionen der Holz- und Forstwirtschaft – einen neuen Fachhochschul-Studiengang in Forstwirtschaft an. Der weitere Auf- und Ausbau dieses Studiengangs erfordern das Wissen und den vollen Einsatz einer erfahrenen Fachkraft. Wir suchen deshalb eine /-n

## Dozent/-in für Holzernte, Logistik und forstliche Betriebsführung (100%)

**In dieser Funktion sind folgende Hauptaufgaben zu erfüllen:**

- Wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden in den Bereichen Holzernte, Arbeitssicherheit, Logistik vom Wald bis zum Verarbeiter, Informationssysteme, Vermarktung von forstlichen Produkten und Dienstleistungen sowie des «Service public», forstliche Betriebsführung;
- Akquisition und Durchführung von Projekten der angewandten Forschung und Entwicklung und von Dienstleistungsmandaten;
- Mithilfe bei der Weiterentwicklung des Curriculums des Fach- und Vertiefungsstudiums.

**Bewerberinnen und Bewerber sollten folgende Voraussetzungen erfüllen:**

- Diplom als Forstingenieur/-in ETH oder gleichwertiges Hochschuldiplom;
- Spezialisierung und mehrjährige Berufserfahrung im zu unterrichtenden Tätigkeitsgebiet; Lehrerfahrung ist erwünscht;
- Erfahrung in der Bearbeitung von Forschungsprojekten; Dissertation ist erwünscht;
- Gute Organisations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Sinn für Verantwortung;
- Muttersprache Deutsch oder Französisch mit sehr guten Kenntnissen der anderen Sprache sowie gute Englischkenntnisse.

Stellenantritt: 1. März 2004 oder nach Vereinbarung.

Weitere Auskünfte erteilen der Studiengangsleiter Urs Mühlethaler oder Direktor Dr. Alfred Buess, Telefon 031 910 21 11. Bewerbungen sind bis zum 30. November 2003 zu richten an die Direktion der SHL, Länggasse 85, 3052 Zollikofen.

Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise

Schweizerische Hochschule  
für Landwirtschaft  
Haute école suisse d'agronomie

En collaboration avec d'autres institutions de formation et de recherche de la forêt et du bois, la Haute école suisse d'agronomie HESA a ouvert en octobre 2003 une nouvelle filière de formation en foresterie. La création et le développement de cette filière demande le savoir et l'élan enthousiaste d'un expert ou une experte de la branche, ce qui nous mène à mettre au concours le poste de

## professeur-e pour les domaines de la récolte des bois, la logistique et la gestion d'entreprises forestières (100%)

**Ce poste comprend principalement les tâches suivantes:**

- Formation scientifique des étudiant-e-s dans les domaines suivants: récolte des bois, sécurité au travail, logistique de la forêt à l'usine, systèmes d'information, commercialisation des produits et prestations forestières (service public compris), et gestion d'entreprises forestières;
- Prospection et réalisation de projets – recherche et développement – services.
- Participation au développement des cursus d'études principales et d'études de spécialisation

**Profil requis:**

- Diplôme d'ingénieur forestier EPFZ ou autre diplôme universitaire équivalent
- Spécialisation et expérience professionnelle de plusieurs années dans les domaines cités;
- expérience d'enseignement souhaitée;
- Expérience dans la réalisation de projets de recherche; doctorat souhaité;
- Sens de l'organisation et de la communication; aptitude à travailler en équipe et à assumer des responsabilités;
- Langue maternelle: français ou allemand avec de très bonnes connaissances de l'autre langue; bonnes connaissances d'anglais.

Entrée en fonction: le 1<sup>er</sup> mars 2004 ou à convenir.

Pour tout renseignement, veuillez vous adresser au directeur de la HESA, M. Alfred Buess (tél. 031 910 21 11). Etes-vous intéressé-e? Nous vous invitons à envoyer votre dossier de candidature d'ici le 30 novembre 2003 à la direction de la HESA, Länggasse 85, 3052 Zollikofen.

Haute école spécialisée bernoise  
Berner Fachhochschule

Haute école suisse d'agronomie  
Schweizerische Hochschule  
für Landwirtschaft

## Unser Stellenangebot - Ihre berufliche Zukunft?

Amt für Wald  
Loëstrasse 14  
7000 Chur

Kontaktpersonen:  
Andrea Florin, Telefon 081 257 38 51  
E-Mail: andrea.florin@afw.gr.ch  
Christian Barandun, Telefon 081 659 00 70  
E-Mail: christian.barandun@afw.gr.ch

## Forstingenieurin oder Forstingenieur für die Region Mittelbünden/Moesano

**Ihr Aufgabengebiet:** Sie betreuen und unterstützen als Regionalforstingenieur/in hauptsächlich Waldeigentümer und Forstbetriebe. Zusätzlich sind Sie verantwortlich für den EDV- und GIS-Einsatz in der Region und werden für weitere Aufgaben gemäss Stellenbeschreibung eingesetzt.

**Sie bringen mit:** Ein Diplom als Forstingenieur/in ETH; das eidgenössische Wählbarkeitszeugnis; Berufs- und Verwaltungserfahrung sowie gute Kenntnisse in den Bereichen EDV und GIS. Mit Ihrer offenen und initiativen Persönlichkeit ergänzen Sie unser Team und helfen mit, das regionale Kompetenzzentrum aufzubauen.

Arbeitsbeginn: 1. April 2004 oder nach Vereinbarung  
Arbeitsort: Tiefencastel  
Anmeldefrist: 28. November 2003

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie uns bitte Ihr Bewerbungsschreiben samt Lebenslauf und Zeugniskopien. Sie finden uns auch auf dem Internet unter [www.gr.ch/stellen](http://www.gr.ch/stellen)

## Forstgemeinschaft BORU

Berikon, Oberwil-Lieli, Rudolfstetten-Friedlisberg  
und Unterlunkhofen



Für den neu strukturierten Forstbetrieb der Ortsbürgergemeinden Berikon, Oberwil-Lieli, Rudolfstetten-Friedlisberg und Unterlunkhofen (BORU) mit 420 ha hochproduktivem öffentlichem Wald suchen wir einen

### Revierförster/Betriebsleiter/in

als Nachfolger für den altershalber zurücktretenden bisherigen Amtsinhaber. Der Aufgabenbereich des Revierförsters in diesem vielseitigen Forstbetrieb umfasst insbesondere:

- Leitung des Forstbetriebes
- Arbeitsorganisation, Leitung des Personal- und Maschineneinsatzes
- Holzsortierung und -vermarktung
- Betreuung des Privatwaldes gemäss geltender Gesetzgebung
- Lehrlingsausbildung
- Unterstützung der Behörden
- Akquisition von Drittaufträgen

Wir erwarten vom zukünftigen Amtsinhaber eine Ausbildung als Förster mit eidg. oder kant. Försterdiplom, mehrjährige Erfahrung in einem Forstbetrieb, Zuverlässigkeit, Einsatzfreude, Selbstständigkeit und Aufgeschlossenheit gegenüber unkonventionellen Organisationsformen und Arbeitsverfahren.

Wir bieten einen vielseitigen und interessanten Tätigkeitsbereich, eine der Verantwortung und der Arbeitsbelastung entsprechende Besoldung und zeitgemässe Sozialleistungen. Stellenantritt am 1. Mai 2004 oder nach Vereinbarung.

Ihre vollständige schriftliche Bewerbung mit Foto richten Sie bis am 21. November 2003 an den Gemeinderat 8965 Berikon.

Für Fragen steht Ihnen der bisherige Stelleninhaber, Herr Theo Stutz, Tel. 079 335 30 75, oder der Präsident der Forstgemeinschaft, Herr Toni Burkart, Tel. 056 634 10 05, zur Verfügung.



## Für Ihre Gesundheit & unsere Umwelt!

### Spezialbenzin für 2-Takt- und 4-Takt-Motoren.

- ◆ ASPEN-Benzin ist praktisch frei von Blei, Benzol, Aromaten und Schwefel, etc.
- ◆ Entwickelt bedeutend weniger unangenehme und gefährliche Benzindämpfe und Abgase
- ◆ Bessere Leistung bei geringerem Verbrauch erhöht die Lebensdauer und schont den Motor
- ◆ Betriebsfertiges Spezialbenzin kann mehrere Jahre problemlos gelagert werden

### aspen 2t

Giftklassefrei nach BAG T Nr. 93048

### aspen 4t

Giftklassefrei nach BAG T Nr. 93047



Dokumentation und Bezugsquellennachweis:

**Electrolux AG**, Outdoor Products, Industriestr. 10, 5506 Mägenwil  
Telefon 062 889 93 50, Fax 062 889 93 60  
[outdoor.products@electrolux.ch](mailto:outdoor.products@electrolux.ch), [www.aspen.se](http://www.aspen.se)

## Christbäume

Nordmann, Rot-, Weisstannen, Nobilis, Blaufichten

### Dekorationsreisig

Nordmann, Nobilis, Kosteri, Weymouthsföhren, Weisstannen

## Verpackungsgeräte + Netze

in diversen Grössen



## Christbaum-Spitzmaschinen

Fordern Sie unsere Preisliste an:

**Josef Kressibucher AG**

Forstbaumschule, Ast 2

8572 Berg TG

Tel. 071 636 11 90

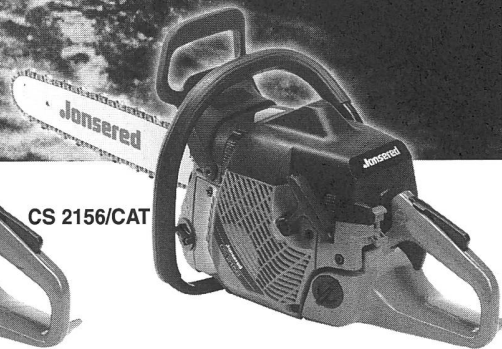
Fax 071 636 10 29

[www.kressibucher.ch](http://www.kressibucher.ch)



CS 2147/CAT

CS 2156/CAT



**DIE NEUE HERAUSFORDERUNG  
TESTEN SIE DIE DIFFERENZ!**

**Jonsered**

Electrolux AG, Outdoor Products, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil  
Telefon 062 889 93 50, Fax 062 889 94 35, outdoor.products@electrolux.ch, [www.jonsered.ch](http://www.jonsered.ch)



## Die Technik der Sieger

**Gehören Sie auch dazu?  
Dann ist STIHL die Säge Ihrer Ansprüche!**

STIHL bietet ein breites Programm an Motorgeräten für die Wald- und Grünpflege – Motorsägen, Freischneider, Blas- und Sauggeräte, Heckscheren, Rasenmäher, Häcksler usw.. Mehr über die Spitzentechnik bei Ihrem STIHL-Fachhändler. Er bietet kompetente Beratung und fachgerechten Service.



Verkaufsunterlagen und die Adresse Ihres Fachhändlers erfahren Sie unter [www.stihl.ch](http://www.stihl.ch) oder:

**STIHL VERTRIEBS AG**  
8617 Mönchaltorf  
Tel. 01 949 30 30  
Fax 01 949 30 20  
[info@stihl.ch](mailto:info@stihl.ch)

**STIHL®**  
**Nr. 1 weltweit.**

**Verkauf nur über den Fachhandel.**